



Forscher-Nachwuchs von morgen schon jetzt im technischen Outfit.

Foto: Jörg Lange

Ganz schön forsche Forscher

Die Junior Uni nimmt Betrieb auf / Schon jetzt Warteliste

Der morgendliche Wintereinbruch hatte den Ministerpräsidenten erst einmal in den bergischen Schnee-Stau geschickt. Doch selbst die kalten Temperaturen vermochten die sonst gelegentlich frostige Atmosphäre zwischen der Landesregierung und der Stadtführung nicht aufleben zu lassen. Ausschließlich strahlende Gesichter bei den Beteiligten gab es zur Eröffnung der Junior Uni in der vergangenen Woche.

Ein ausgebuchtes Kursprogramm, 380 Kinder auf der Warteliste – schon diese Fakten beweisen, wie sinnvoll die neue Einrichtung ist. Oberbürgermeister Peter Jung hob den Einsatz des Gründungsquartetts Ernst-Andreas Ziegler, Hildegard und Burckhard Mönter sowie Jochen Siegfried

hervor, das mit viel Mut und Engagement die Junior Uni auf die Spur gesetzt hat. Ziegler seinerseits würdigte in der Dankesrede den Einsatz der zahllosen Helfer und Geldgeber. Insbesondere die Unterstützung durch die Jackstädt- und die E/D/E-Stiftung sei unverzichtbar für die im ganzen Land einzigartige Lehrplattform für junge und ganz junge Forscher gewesen.

Offen für Kinder aller Schulformen

Diese präsentierten sich den 200 Gästen in ihren ersten Unterrichtseinheiten wie gewöhnlich forschend und wissensdurstig. Und zeigten, dass technisches Interesse und Mitarbeit nicht für Vertreter der Gymnasien reserviert sein

müssen. „Die Junior Uni ist für alle Schulformen offen“, rief Ziegler den anwesenden Lehrern zu. Auch und gerade Kinder aus benachteiligten Elternhäusern sollen die Möglichkeit bekommen, in ihren Fähigkeiten optimal gefördert zu werden. Zunächst in den vorbildlich renovierten Räumlichkeiten in der Friedrich-Engels-Allee 357, später dann am Brögel.

Die Herrichtung der alten Fabrik ist der nächste große Brocken, den die „Junioristen“ angehen. Vor diesem Hintergrund war die Tatsache nicht unbedeutend, dass Jürgen Rüttgers selbst das symbolische Band zur Eröffnung durchschnitt. Denn die Initiatoren setzen für die weitere Umsetzung ihrer Vision auf Europa- und Landesmittel.

Hendrik Walder